



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Soziales und Senioren	08.05.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Bericht der Behindertenbeauftragten - 05/2008

Umbau des Bahnhofes Köln Messe/Deutz – Ergebnisse einer Begehung

Der Leiter der DB Station und Service Köln, Herr Kradepohl, hatte während der Sondersitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik am 25.01.2008 das Angebot gemacht, eine gemeinsame Begehung des Bahnhofes Messe/Deutz unter den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit vorzunehmen. Diese Begehung fand am 31.03.2008 unter Beteiligung der Behindertenbeauftragten und mehrerer Vertreter/-innen der Behindertenverbände statt. Die DB Station und Service Köln wurde durch einen Mitarbeiter von Herrn Kradepohl vertreten.

Die Begehung hat nicht nur deutlich gemacht, dass an diesem Bahnhof barrierefreie Einrichtungen fast vollständig fehlen, sie hat vor allem auch gezeigt, dass im Zuge der derzeit durchgeführten Baumaßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes eine Verbesserung der Barrierefreiheit bislang nicht vorgesehen ist. Da es sich nach Auffassung der DB bei den Baumaßnahmen zur Brandschutzsanierung um eine „kosmetische Verschönerung“ und nicht um umfassende Umbauten handelt, werden die DB-eigenen Vorgaben zur Barrierefreiheit hier nicht berücksichtigt.

Die Auffassung der DB kann von den an der Begehung Beteiligten nicht geteilt werden. Nutzer/-innen stellt sich der Bahnhof zurzeit als große Baustelle dar, in der die Arbeiten weit über das hinausgehen, was als „kosmetische Verschönerung“ gelten könnte.

Die Schreiben der Behindertenbeauftragten und des Arbeitskreises „Barrierefreies Köln“ haben nun dazu geführt, dass zumindest im Personentunnel die Anbringung eines Blindenleitsystems geprüft werden soll.

In den kommenden Wochen werden weitere Gespräche mit der DB angestrebt, damit im Verlauf der weiteren Sanierungsarbeiten noch alle Möglichkeiten für eine barrierefreie Umgestaltung dieses für Köln zentralen Bahnhofes - als Tor zu Internationalen Messeveranstaltungen und Veranstaltungen in der KölnArena - ausgeschöpft werden.

Entwürfe zum Rheinboulevard werden unter den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit überarbeitet

Die Themen Mobilität und Bauen bleiben zentrale Themenfelder im Büro der Behindertenbeauftragten. Zurzeit findet eine Beteiligung in den Diskussionen um die Gestaltung des Rheinboulevards im Abschnitt zwischen der Hohenzollernbrücke und der Deutzer Brücke statt. Als Anlage mit Sitzstufen und Treppen geplant, waren Gesichtspunkte der Barrierefreiheit von dem ausgewählten Architekturbüro zunächst nicht berücksichtigt worden. Infolge eines Anhörungsverfahrens und in- zwischen weiterer Besprechungen wurden die bisherigen Pläne überarbeitet, um den Belangen der Barrierefreiheit doch noch Rechnung zu tragen.

Es ist eine wiederkehrende Erfahrung und bleibt eine der zentralen Aufgaben, durch Information, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit das Thema „Barrierefreiheit“ noch sehr viel stärker im Bewusstsein von Verantwortlichen und Ausführenden in allen Bereichen zu verankern.

Einrichtung von Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung in Köln - Gemeinsamer Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung

In den vergangenen Wochen haben mehrere große Veranstaltungen zur schulischen Bildung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung stattgefunden. Darin wurde das Elterninteresse an der Umsetzung des Ratsbeschlusses zur Verdopplung der Plätze im Gemeinsamen Unterricht deutlich.

Gleichzeitig stellte die Schulverwaltung ihr Konzept für die beim Land beantragten Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung einer größeren Elternöffentlichkeit vor. Die Kompetenzzentren – beantragt wurden sie für die Regionen Mülheim-Ost und Porz – haben das Ziel, durch präventive Arbeit, Beratung von Lehrer/-innen und regionale Vernetzung zu multiprofessionellen Teams die förmlichen Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs von Kindern zu verhindern und sicher zu stellen, dass die Kinder in der Regelschule verbleiben können.

Auch aufgrund der ausführlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema in der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik hat die Schulverwaltung die Behindertenbeauftragte von Anfang an in den gegenwärtigen Gestaltungsprozess eingebunden. Damit konnte die Perspektive von Eltern behinderter Kinder einen festen Bestandteil in den Planungen erhalten.

Aus Sicht der Behindertenpolitik ist die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen eine der zentralen Aufgaben, da hier nicht nur wichtige Weichen für das Selbstbild und das Selbstbewusstsein, aber auch das Menschenbild von Kindern und Jugendlichen gestellt werden – es gäbe sicher auch sehr viel weniger Barrieren in den Köpfen und damit weniger Fehlplanungen, wenn jede und jeder von Kindheit an selbstverständlichen Umgang mit Menschen mit und ohne Behinderung hätte.

Der Aufbau der Kompetenzzentren, die Ausweitung des Gemeinsamen Unterrichts und die Entwicklung von längerfristigen Perspektiven für ein integratives Schulsystem in Köln werden daher auch zukünftig die Unterstützung der Behindertenbeauftragten finden und sicher immer wieder Themen der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik sein.